Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 11 (1873-1874)

Rubrik: II. Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II.

Ausbreitung des Vereins u. innere Thätigkeit.

Die Bedürfnisse im Gebiete der inländischen Mission werden immer größer und die Anforderungen an unsre Kasse sind im Wachsen; darum sollte auch unser Verein immer stärkere Verbreitung erhalten, um seine Hülfsquellen zu vermehren. Zu unsrem Leidwesen aber müssen wir die Wahrnehmung machen, daß seit ein paar Jahren die Einnahmen eher ab-, als zugenommen haben. Wir waren freilich von theuren Zeiten heimgesucht; auch haben verschiedene anderweitige Sammlungen, welche in den gegenwärtigen religiösen Bedrängnissen nothwendig waren, unsrer Kasse manchen Zufluß entzogen; allein trotzdem könnten unsre Verhältnisse weit besser sein, wenn nicht einzelne Kantone mit Einführung des Vereins in ihrem Gebiete äußerst langsam wären. Wir müssen noch immer die Urkantone als Muster zur Nachahmung hinstellen. Seit Gründung des Vereins haben dieselben mit beharrlicher Ausdauer so zu sagen in allen Gemeinden jährlich eine Sammlung gemacht und zwar in so ergiebiger Weise, daß sie, wie wir unten sehen werden, durch ihre Leistungen, im Verhältniß zur Bevölkerung, fast alle übrigen Kantone bei Weitem übertreffen. Man nennt häufig die Urkantone arm und sie sind es auch wirklich, wenn man sie mit den reichen Handelsstädten und mit den Wein- und Ackerbau treibenden Kantonen vergleicht; allein sie sind genügsam für sich und besitzen noch zu einem guten Theile den altbewährten religiösen Sinn, welcher sie geneigt macht, für Werke des Glaubens Opfer zu bringen. *)

Neben der braven Urschweiz haben jedoch auch noch verschiedene andre Kantone seit Jahren sich rühmlich hervorgethan; so namentlich Luzern, Zug, Glarus, Thurgau, Baselstadt, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden u. a. m.

Es mag von Interesse sein, von den Leistungen der einzelnen Kantone durch eine vergleichende Zusammenstellung ein anschauliches Bild zu bekommen. Wir geben daher in der nachfolgenden Tabelle die Katholikenzahl jedes Kantons, dann dessen Jahresbeitrag (jedoch nicht nach einem einzelnen Jahrgang, sondern nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre), hierauf das Treffniß auf je 1000 Seelen.

*) Die Kantone Uri und Unterwalden werden soeben in der sog. eidgenössischen Geldskala als die ärmsten Kantone bezeichnet; wie ehrend ist es daher für dieselben, daß sie bei Spendung von frommen Gaben für unser Werk in der vordersten Reihe stehen!

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag. Fr.	Auf 1000 Seelen. Fr.
Nidwalden	11,631	930	80
Uri	16,019	1,145	72
Zug	20,083	1,397	70
Obwalden	14,047	908	65
Schwyz	47,054	2,991	64
Glarus	6,896	437	63
Thurgau	23,456	1,165	50
Luzern	128,337	6,081	47
Schaffhausen	3,051	129	42
Baselstadt	12,303	479	39
St. Gallen	116,130	3,343	29
Graubünden	39,855	979	25
Aargau	89,180	1,734	20
Solothurn	62,078	1,166	19
Freiburg	94,027	1,530	16
Baselland	10,249	160	16
Appenzell J.-Rh.	11,723	167	14
Zürich	17,944	203	11
Neuenburg	11,329	70	6
Tessin	119,300	770	6
Wallis	96,154	520	6
Bern	66,007	269	4
Waadt	17,530	37	2
Genf	48,340	60	2

Aus dieser absteigenden Stufenleiter ersehen wir, daß in den Leistungen sehr bedeutende Unterschiede bestehen und daß vielerorts eine größere Bethätigung höchst wünschbar wäre. Bei ein paar Kantonen ist die geringe Mithülfe allerdings leicht zu erklären und auch sehr wohl zu entschuldigen. Ebenso würden mehrere Kantone eine bessere Rangordnung einnehmen, wenn nicht eine Anzahl Gemeinden ganz theilnahmslos wären, so daß dadurch die Stellung der übrigen Gemeinden für die Berechnung eine ungünstige wird.

Obschon wir leider von dem Ziele noch weit entfernt sind, unsern Verein in allen katholischen Gemeinden unsres Vaterlandes eingeführt zu finden, so dürfen wir doch im Ganzen mit den bisherigen Erfolgen zufrieden sein. Es ist wahrhaft rührend und erhebend, zu sehen, wie seit einem Jahrzehnd fortwährend aus allen Gegenden des Landes Gaben zusammenfließen, gespendet aus freiwilliger, christlicher Liebe, als lebendige Zeugen des Eifers für Erhaltung und Pflege des Glaubens. Auch im Auslande zeigt sich bisweilen unter Schweizern eine warme Theilnahme für unser Werk. So haben die schweizerischen Studenten an der Universität Insbruck seit mehreren Jahren einen schönen Beitrag eingesandt und auch einige Studirende an der Universität Würzburg sind

diesem Beispiele gefolgt. Eine hohe Persönlichkeit, welche regelmäßig eine erhebliche Gabe einschickt, hüllt ihren Namen in den Schleier von Anfangsbuchstaben.

Wir hatten gefürchtet, in diesem Rechnungsjahre einen Rückschlag zu bekommen, weil die Beiträge lange Zeit sehr sparsam eingingen; endlich flossen sie aber in den letzten Wochen noch ziemlich reichlich, so daß wir nun zu unsrer Freude einen kleinen Vorschlag herausbrachten. Die Summe der Einnahmen beträgt (in runden Zahlen) Fr. 28,600, diejenige der Ausgaben dagegen Fr. 27,400; daher bleibt uns ein Ueberschuß von Fr. 1200.

Die Gesammtersparniß an diesen „gewöhnlichen Einnahmen" beläuft sich seit Bestehen des Vereins bis jetzt auf Fr. 31,000.

Auch der **besondere Missionsfond,** welcher aus größern Gaben und Vermächtnissen zu einem zinstragenden Kapitalstock werden soll, hat wieder einen erfreulichen Zuwachs erfahren. Wir erhielten im Ganzen 19 Gaben, davon 11 in kleinern Beträgen von 10—70 Fr., 3 zu 100 Fr., 1 zu 200 Fr., 1 zu 400 Fr., 2 zu je 1000 Fr. Zuletzt heben wir hervor das großartige Geschenk von 8000 Fr. eines Ungenannten aus Frankreich (in der Schweiz wohnend), wobei jedoch die Nutznießung des Zinses für den Lebensrest des Vergabenden ausbedungen ist. Von den andern Gaben kommen 5 aus dem Kanton St. Gallen, 4 aus dem Kanton Luzern, 3 aus dem Kanton Aargau, 2 aus dem Kanton Thurgau, je 1 aus Appenzell J. Rh. und Freiburg und 2 sind ohne Ortsangabe.

Die Totalsumme des Missionsfonds beträgt jetzt etwas über 46,100 Fr. Zählen wir hinzu die Gesammtersparniß an den „gewöhnlichen Einnahmen" (31,300 Fr.), so besitzen wir im Ganzen ein zinstragendes Vermögen von etwas mehr als 77,400 Fr.

Außer den reichlichen Geldspenden erhielten wir während des Jahres auch verschiedene Geschenke an Büchern; so namentlich von der nie ermüdenden Verlagsbuchhandlung Herder in Freiburg, dann auch von verschiedenen Privaten (s. unten!). In gleicher Weise wurden wir erfreut durch eine schöne Zahl von, theilweis werthvollen, Geschenken an Kirchengeräthen und Paramenten, sowohl von Klöstern, als Privaten aus verschiedenen Kantonen der Schweiz (Verzeichniß s. unten!).

Dann ist für die inländische Mission fortwährend auf sehr rühmliche Weise thätig der löbl. Damenverein von Luzern (Paramenten-Verein), unter der Leitung der Madame Moor-Segesser und der Verwaltung des Hrn. Stiftskaplan Haberthür. Die 10 Damen, welche den Verein bilden, halten wöchentlich einen gemeinsamen Arbeitstag. Jedoch begnügen sie sich nicht damit, die von der Verwaltung ihnen übertragenen Arbeiten auszuführen, sondern sie kaufen auch aus eigenem und bei Freundinnen gesammeltem Gelde werthvolle Stoffe an. Ihren Arbeiten und Geschenken verdanken wir es zum größern Theile, daß alle

Missionsstationen recht würdig mit Paramenten versehen sind. So rühmt die junge Station Seewis-Schmitten in Graubünden, sie besitze durch die Gunst dieses Vereins so schöne Meßgewänder, daß manche ältere Dorfkirche sie beneiden könnte. Ehre und Dank daher diesen edlen Damen!

Ferner hat sich, wie bekannt, in Luzern vor 2 Jahren noch ein zweiter Damenverein, unter der Direktion des Herrn Pfarrhelfers Kaiser, gebildet, der schweizerische Frauen-Hülfsverein. Sein Zweck besteht zunächst darin, die armen Kinder der Missionsstationen mit Kleidern auszustatten, um ihnen den Besuch des Gottesdienstes zu erleichtern; dann aber auch, sofern die Geldmittel es erlauben, für ihre religiös-sittliche Ausbildung etwas zu thun. Neben diesem Hauptverein in Luzern ist zu Anfang des Jahres auch in der Stadt Zug ein Zweigverein in's Leben getreten. Ueber die Leistungen beider Vereine folgt unten ein besonderer Bericht.

Endlich ist in der Stadt Luzern dies Jahr noch ein fernerer Verein entstanden, welcher zwar mit der inländischen Mission nicht in Verbindung steht, aber ihr doch sehr nützlich sein wird, nämlich der katholische Kultusverein. Unter diesem Namen haben verschiedene hohe Persönlichkeiten weltlichen und geistlichen Standes eine Aktiengesellschaft gegründet, welche den Zweck hat, in diesen Zeiten der Wirrniß die Erbauung von neuen Kirchen durch namhafte Beiträge zu erleichtern und sie zugleich gegen Wegnahme zu sichern. Mit berechnender Umsicht hat die Gesellschaft ihre Statuten durch die h. Regierung von Luzern genehmigen lassen und dadurch den Charakter einer juristischen Person erhalten (was der Verein der inländischen Mission bis jetzt leider nicht besitzt), so daß sie in solcher Eigenschaft ihre Ansprüche auf unterstützte Kirchen rechtlich geltend machen kann. Die Gesellschaft will ihr Aktienkapital auf 100,000 Fr. bringen; jede Aktie beträgt 200 Fr. Es sind schon etwa 360 Aktien (also über 70,000 Fr.) gezeichnet; auch hat die Gesellschaft bereits die neue römisch-katholische Kirche in Zürich als Eigenthum erworben. — Der Gedanke ist ein vortrefflicher und die Theilnahme der Bemittelten ist sehr wünschenswerth.

Aus ähnlichen Gründen der Vorsicht hat das Komite der inländischen Mission auch noch einen sog. Jahrzeitenfond errichtet, zum Schutze für wohlthätige Stiftungen, welche zu Gunsten von katholischen Kirchen in protestantischen Kantonen gemacht werden. Die Verwaltung des Fonds ist in Luzern. Wer künftig eine Stiftung für eine solche Kirche machen will, händigt das Kapital nicht mehr an die Kirche selbst aus, sondern legt es in unsern Jahrzeitenfond und läßt nur den jährlichen Zins an die betreffende Kirche ausbezahlen und zwar blos so lange, als sie in römisch-katholischen Händen bleibt. Bereits besitzt der Fond u. a. eine Stiftung von 260 Fr. für die Kirche in Birsfelden

und 4 Stiftungen für die Kirche in Horgen (Näheres s. bei der Rechnung!). Der Jahrzeitenfond ist allen Denen zu empfehlen, welche zu einer solchen Stiftung geneigt sein möchten.

Nachdem wir hiemit in gedrängter Fassung Alles mitgetheilt, was für die Freunde der inländischen Mission von Interesse sein kann, geben wir noch als Anhang das Verzeichniß der Bücher- und Paramenten-Geschenke und den neuen Jahresbericht über den Frauen-Hülfsverein. Dann bitten wir unsre Leser, nach Durchsicht der Rechnung auch noch das besondere Schlußwort am Ende des Berichts zu lesen und zu beherzigen.

Anhang.

1. Büchergeschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Hofer in Luzern.)

Geschenke an Büchern sind eingegangen:

1) Von der Verlagsbuchhandlung Herder in Freiburg: 30 größere Bücher, 200 Ex. Ming, das christliche Mädchen, eine Anzahl kleinere Schriften.

2) Durch Herrn Pfarrhelfer Keiser in Luzern: 3 Gebetbücher.

3) Durch die Post (im Januar): 3 Gebetbücher, 27 verschiedene Broschüren, 2 Jahrgänge Broschüren-Cyklus u. s. w.

4) Durch Hrn. Dr. J. Wyrsch in Buochs: eine Kiste alter Bücher.

5) Durch Hrn. Pfarrer Zurkinden in Jaun (in 2 Malen): eine Anzahl Bücher und Broschüren.

6) Von dem Herrn Pfarrer in Zeihen: 12 Hefte Philothea.

7) Von „Christian Immernimmer": 180 kleine Broschüren.

8) Von Fr. M. in L.: ein Dutzend verschiedene Broschüren.

9) Von einer Jungfrau in Ar.: 22 Lehr- und Gebetbücher.

10) Von Hrn. Buchdrucker Blunschi in Zug: eine Anzahl Gebetbücher, Broschüren und Kalender.

11) Vom Piusverein in Goldach: 14 Hefte Broschüren-Cyklus und 1 Buch über das ökumenische Konzil.

12) Von Hrn. Propst D'Ambrogio in Brissago: eine Anzahl Bücher (für die Station Fleurier).

Bücher sind versandt worden an die Missionsstationen:

Langnau-Gattikon, Horgen, Wald, Bubikon, Wartau, Herisau, Flanz, Seewis-Schmitten, St. Moritz, Andeer, Mitlödi, Birsfelden, Liestal und Wysen.

2. Paramenten-Verwaltung.

(Geleitet von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

Geschenke an Paramenten und Ornamenten.

a) Von Privaten und Klöstern.

Aargau. Von Ungenannt: 1 Corporale, 1 Palle.

Freiburg. Von Hochw. Hrn. Decan Zurkinden in Jaun: 2 Glaskugeln.

Von Madame de Reynold-Boccard in Freiburg: 6 Corporalien, 6 Purificatorien.

Luzern. Von den ehrw. Spitalschwestern in Luzern: 1 Kelch, 1 Ciborium, 1 weißes Meßgewand, 1 Albe.

Von X. S. in Luzern: 1 Chorhemd nebst Spitzen.

Von Ungenannt in Luzern: 1 Altartuch, 1 Corporale, 1 Purificatore, 1 Paar gläserne Meßkännchen mit Platte.

Von G. J. in Luzern: 2 Kirchenstühle, Länge 6 Fuß.

Durch Hochw. Hrn. Leutpriester J. Herzog von Hochw. Hrn. Chorherrn Tschopp sel. in Beromünster: 4 Chorhemden, 2 Talare, 2 Predigtstolen, 1 Palle, 1 Biret, 1 Altartuch, 1 Stück breite und 1 Stück schmale Spitzen.

St. Gallen. Von einer Jungfer aus Jonschwil: 2 Handtüchlein, 1 kleines Corporale, 1 Palle.

Von Ungenannt aus Wyl: 11 Ellen Spitzen.

Von Jgfr. A. Sch. in Alt.-St. Johann: 1 Altartuch.

Von Frl. Müller in Wyl; 1 weißes Velum, 20 Ellen Spitzen, 6 Corporalien.

Schwyz. Von ungenanntseinwollendem Herrn Caplan: 2 Chorhemden, 1 rothe Predigtstole, 1 Palle, 1 schwarzer Kragen.

Von ungenanntseinwollendem Herrn Caplan: 1 Chorhemd, 1 weiße Stole, 1 schwarzer Kragen.

Von Ungenannt aus L.: 2 Alben, 34 Purificatorien, 6 große und 6 kleine Corporalien, 1 Rest Spitzen.

Tessin. Von einem Wohlthäter in Faido: 1 grünes Meßgewand, 1 Albe, 1 Corporale, 18 Purificatorien, 1 Stück Leinwand.

Unterwalden. Von Frl. Regina Deschwanden in Stanz: 1 Albe.

Vom löbl. Kloster Maria-Rickenbach: 6 Ellen Spitzen, 3 Corporalien, 3 Pallen.

b) Vom löbl. Damenverein in Luzern.

1 rothes Meßgewand von Wollendamast mit Säule von Silber-Moire, 1 schwarzes Meßgewand mit Kreuz, 1 grünes Meßgewand von Wollendamast, 1 violettes von Wollendamast, 1 rothes von Wollendamast, 1 rothes, seidenes mit Kreuz, 1 weißes Meßgewand von Seide, 1 Albe, 1 Taufstole, 2 Predigtstolen, 4 Handtücher, 4 Purificatorien, 1 Humerale, (1 roth wollenes Meßgewand mit Kreuz und 1 Albe für Zürich).

Außer diesen Geschenken wurden vom löbl. Damen-Verein für die inl. Mission nachfolgende Arbeiten verfertigt:

2 Ueberröcke mit Spitzen, 1 Communiontuch, 12 Humerale, 2 schwarzseidene Meßgewänder mit Kreuzen.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1) An die Pfarrei Basel: 2 Chorhemden.

2) An die Station Bubikon: 1 weißes, 1 grünes Meßgewand, 1 Kelchtüchlein, 2 Corporalien, 2 Pallen.

3) An die Kapelle für Privat-Gottesdienst in Courgenay, Jura: 1 rothes wollendamastenes Meßgewand mit weißer Säule, 1 schwarzes wollendamastenes Meßgewand mit gestickter Säule, 1 gelbseidenes Ciborium-Mäntelchen, 3 Canontafeln mit Goldleisten, 2 Pallen, 2 Corporalien.

4) An die Station Horgen: 1 Communion- und 1 Altartuch.

5) Langnau-Gattikon: 1 messingenes vergoldetes Ciborium, 1 weißes Ciborium-Mäntelchen.

6) Station Mitlödi: 1 Albe, 1 schwarzer Knaben-Chorrock, 1 Knaben-Chorhemd.

7) An die Privat-Kapelle in Olten: 1 Albe, 2 Kerzenstöcke, 1 kleines Cruzifix (1 auferstandener Heiland).

8) An die Pfarrei Zürich: 1 vergoldetes Ciborium, 1 vergoldeter Kelch, 1 Meßgewand in Goldstoff, 1 Albe.

3. Zweiter Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins.

Das Schlußwort unsres letztjährigen Berichts hat das Schicksal des Samens bei Lucas 8. 4. gehabt; dort heißt es: „Der Säemann ging aus zu säen seinen Samen und indem er säete, fiel Einiges an den Weg; Einiges fiel auf den Felsen, Anderes unter die Dörner und Anderes fiel auf die gute Erde und als es aufgewachsen, trug es hundertfache Frucht.“ Während nämlich an manchen Orten, wo dem Pius-Verein viele Frauen angehören und das Bedürfniß zur Bethätigung der weiblichen Mitglieder des Vereins gefühlt wird, unser Werk unbeachtet blieb, ist es dagegen anderwärts mit großem Wohlwollen und mit Begeisterung aufgenommen worden, besonders von jüngern Damen in Zug,

so daß es buchstäblich hundertfältige Frucht gebracht; der in Zug gegründete Frauen-Hülfsverein zählt nämlich nahe an die 100 Mitglieder im Kanton. Ein Orts-Piusverein, Willihof, Kt. Luzern, sandte uns einen Beitrag aus der Vereinskasse; viele Freunde des Werkes bedenkten uns mit reichen Gaben, wie der detailirte Ausweis zeigen wird.

Der Jahresbericht des Vereins von Zug, von dessen Vorstand, Hochw. Hrn. Caplan Speck in Steinhausen, beschränkt sich darauf, das Ergebniß der Vereinsthätigkeit zu resumiren, mit Rücksicht auf möglichst große Kürze unsres Berichts im allgemeinen Jahresbericht des Vereins für inländische Mission. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Entstehungsgeschichte und Organisation des Vereins später kurz gegeben würde, weil nach dem Vorbilde Zug's sich die meisten Vereine bilden könnten und sollten. Was in Zug möglich ist, sollte in Schwyz, Altdorf, Stans, Sarnen, Rapperswyl, Bremgarten u. s. w. bei gutem Willen leicht möglich sein.

Wir lassen nun wörtlich folgen den —

I. Bericht des Vereins von Zug.

a) Die Zahl der Mitglieder hat nahezu 100 erreicht.

b) Eingenommen hat der Verein, theils von regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder, theils von Sammlungen Fr. 528 30

Dazu wurden geschenkt an Tuch, Wollen- und Baumwollenstoffen, 149 Ellen, nebst einer Anzahl alter Kleider zum Umändern, Wolle, Garn 2c.

c) Ausgegeben wurden für Stoffe 2c. „ 138 05

Kassa-Saldo Fr. 390 25

Der Verein hat die 2 Stationen Langnau-Gattikon und Horgen zur Besorgung übernommen.

Nach Langnau-Gattikon wurden versendet: 6 Kleidungsstücke, 1 Paar Stiefelchen, 15 Guirlanden für Erstkommunikanten.

Nach Horgen: 15 Kleidungsstücke.

Es liegen bereits wieder eine schöne Anzahl verarbeiteter Kleidungsstücke auf dem Arbeitssaale, nämlich: 7 Knabenhemden, 17 Mädchenhemden, 5 Paar Hosen, 4 Jacken für Knaben, Mädchenkleider und Jäckchen, 1 Rock, 4 Westen, 21 Paar Strümpfe von Baumwolle, 3 Paar Strümpfe von Wolle, 10 Nastücher u. s. w.

Die kommende Winterzeit wird in Kurzem nicht nur alle diese Vorräthe verzehren, sondern wir werden durch den guten Zustand unserer Kasse in Stand gesetzt sein, noch viele neue hinzufügen zu können; besonders werden wir auch auf den Artikel „Schuhwerk" unser Augenmerk richten.

Gottes Segen war mit unserm Werke dieses Jahr. Möge er uns auch ferner bleiben!

II. Der Verein der Stadt Luzern.

a) Die Zahl der Mitglieder hat stetig zugenommen nach Maßgabe der bei der Gründung beobachteten Grundsätze. Von den aus verschiedenen Erziehungsanstalten zurückkehrenden Töchtern sind immer einzelne dem Verein beigetreten, so daß derselbe circa 40 Mitglieder zählt.

b) Die Einnahmen an Geld von Gönnern und den Mitgliedern des Vereins betrugen . . . . . Fr. 656 25

c) Die Ausgaben betrugen . . . . . „ 588 45

Cassasaldo auf 1. Oktober 1874 Fr. 67 80

d) Geschenke an Stoffen, Kleidungsstücken u. s. w. sind uns wieder reichlich zugekommen, theils von Mitgliedern und hiesigen Damen, deren Namen wir nicht alle widergeben können. Durch Vermittlung der HH. Caplan Haberthür und Pfeiffer-Elmiger erhielten wir bedeutende Geschenke an Leinwand, Strickbaumwolle, Faden, Kleiderstoff und verarbeitete Sachen. Wir führen hier namentlich auch das erste Geschenk aus der französischen Schweiz an, eine Gabe von Madame Schönweid-Thalmann in Freiburg, welches nach Vivis gesandt wurde, und verdanken ganz besonders größere Gaben der HH. T..... in Sempach, S. J. M. R. in Einsiedeln und K. S., Handelsmann in Luzern.

e) Unterstützt wurden die Sektionen: Wartau, Birsfelden (zweimal), Horgen, Herisau, Langnau (zweimal), Wald, Bubikon, Seewis-Schmitten (Kt. Graubünden).

Im Ganzen wurden auf Weihnacht und hl. Ostern an die Stationen abgegeben 522 Kleidungsstücke, darunter 74 Mädchen- und 32 Knabenhemden, 22 Paar Schuhe, 43 Mädchenanzüge, 34 Paar Strümpfe, 55 Halstücher, 23 Unterröcke, 5 Leibchen, 20 Sacktücher u. s. w.

Sie sehen, Tit.! daß wieder ein recht erfreuliches Resultat für das zweite Jahr des Bestandes unseres Hülfsvereins vorliegt, Sie sehen auch, was geleistet werden könnte, wenn sich viele Vereine bilden würden. Dabei können Sie sich gewiß nicht verhehlen, daß das Bedürfniß zur Unterstützung der Kinder der Stationen unserer inländischen Mission nicht etwa geringer, sondern gegentheils größer geworden ist und zwar nicht bloß in Folge Vermehrung der Stationen, sondern in Folge der sturmvollen Ereignisse in neuester Zeit. Deßwegen lege man Hand an's Werk, wo immer die Möglichkeit zur Gründung von Vereinen vorhanden ist und diese ist überall vorhanden, wo an einem größern Orte ein Geistlicher zu finden, der sich um die Sache interessirt und einige opferwillige Frauen!

Luzern, am Tage Allerseelen 1874.

Der Vorstand des Frauen-Hülfsvereins:
Albert Keiser, Pfarrhelfer.